

7. Es klopf an Thür und Thor,  
an Fenster und an Läden;  
doch niemand tritt hervor,  
das Kindlein einzuladen,  
sie haben drin kein Ohr.
8. Ein jeder Vater lenkt  
den Sinn auf seine Kinder;  
die Mutter sie beschenkt,  
denkt sonst nichts mehr noch  
minder;  
ans Kindlein niemand denkt.
9. „O lieber heil'ger Christ,  
nicht Mutter und nicht Vater  
hab' ich, wenn du's nicht bist;  
o, sei du mein Berater,  
weil man mich hier vergift!“
10. Das Kindlein reibt die Hand,  
sie ist von Frost erstarret;  
es friecht in sein Gewand  
und in dem Gäßlein harret,  
den Blick hinausgewandt.
11. Da kommt mit einem Licht  
durchs Gäßlein hergewallet  
im weißen Kleide schlicht  
ein ander Kind; — wie schallet  
es lieblich, da es spricht:
12. „Ich bin der heil'ge Christ,  
war auch ein Kind vordessen,  
wie du ein Kindlein bist;  
ich will dich nicht vergessen,  
wenn alles dich vergift.
13. Ich bin mit einem Wort  
bei allen gleichermaßen,  
ich biete meinen Hort  
so gut hier auf den Straßen  
wie in den Zimmern dort.
14. Ich will dir deinen Baum,  
fremd Kind, hier lassen schim-  
mern  
auf diesem offenen Raum  
so schön, daß die in Zimmern  
so schön sein sollen kaum.“
15. Da deutet mit der Hand  
Christkindlein auf zum Himmel,  
und droben leuchtend stand  
ein Baum voll Sternengewimmel  
vielästig ausgespannt.
16. So fern und doch so nah,  
wie funkelten die Kerzen!  
Wie ward dem Kindlein da,  
dem fremden, still zu Herzen,  
das seinen Christbaum sah.
17. Es ward ihm wie ein Traum;  
da langten hergebogen  
Englein herab vom Baum  
zum Kindlein, das sie zogen  
hinauf zum lichten Raum.
18. Das fremde Kindlein ist  
zur Heimat nun gekehret  
bei seinem heil'gen Christ,  
und was hier wird bescheret,  
es dorten leicht vergift.

Friedrich Rückert.

## 294. Neujahrsgruß.

1. Sei uns willkommen, neues Jahr!  
Schau uns ins Auge licht und klar!  
Sei uns gegrüßt im Friedensschein,  
blank ist die Schwelle — tritt herein!
2. Was du auch bringst, was du gewährest,  
ob Leid du oder Glück bescherst,  
ob Weh, ob Freude unser Los,  
das ruht noch in der Tage Schoß.